

TOP 4 Berichte des Vorstands

b) Bericht der Frauenarbeit

Tätigkeitsbericht der GAW-Frauenarbeit für das Jahr 2024/25

Verehrte Delegierte, liebe Schwestern und Brüder,

Mutig, stark, beherzt ...

Dieses Motto des Kirchentages in Hannover hat mich motiviert, die Schlagworte auf unsere Frauenarbeit anzuwenden.

Mutig

Im nächsten Jahr ist es 175 Jahre her, dass engagierte Frauen mit großem Mut die GAW-Frauenarbeit gründeten. In einem Flugblatt der sächsischen Gustav-Adolf-Frauenvereine wurde in dieser Anfangszeit rhetorisch gefragt, was zur Gründung eines Frauenvereins gehöre, und mit fünf Punkten geantwortet:

1. *Ein tüchtiger, für die Sache begeisterter Kurator,*
2. *Ein kleiner Stamm wackerer frommer Frauen,*
3. *Eine große Sammelbüchse*
4. *Eine Anzahl Scheren, Häkelnadeln, Leinwand, Wolle, Zwirn usw.*
5. *Papier zur Anlegung von Akten, Tinte und Feder*
6. *Ein paar echt bedürftige Konfirmandenanstalten, Predigerwitwen usw.*

Bei einer Hauptversammlung 1862 in Nürnberg wurde der Aufgabenbereich der Frauenvereine einschränkend definiert. Die Frauen sollten sich vor allem der „Fürsorge für Konfirmanden“ befleißigen, Prediger und Lehrer in der Diaspora unterstützen sowie zur inneren Ausstattung von Kirchen beitragen.

Welch ein mutiges Vorgehen von Frauen in einer Männerwelt, die anfangs noch reglementiert wurden, aber sich mit jedem Jahr ihrer Selbstorganisation eigene Räume als Treffpunkte und als Verbindungschancen von Geselligkeit und gelebter Diakonie schufen. Diese Arbeit wurde bis heute konstruktiv weiterentwickelt. Dafür sind wir unseren Großmüttern und Müttern im Glauben dankbar!

Stark

Es ist die Stärke dieser Frauenarbeit, die bis heute durchträgt und uns das Fest der 175 Jahre ermöglicht. Die GAW-Frauenarbeit zog in den ersten Jahren immer mehr Mitglieder an. Im Jahr 1900 gab es bereits 602 eingetragene Frauenvereine im GAW. Ihr Engagement ist stark. Ihre Sammelergebnisse in vielen Aktionen übersteigen ab und an sogar das Aufkommen der Hauptvereine. Trotz ihrer großen Anzahl und den sichtbaren Erfolgen wurde den Frauenvereinen viel zu wenig zugetraut. Die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme wurde damals den Frauen nach alter Väter Sitte abgesprochen, ihr Engagement als

„Gefühlswirtschaft“ diffamiert. So konnte der *Centralvorstand* schlicht den Hauptvereinen überlassen, wie sie mit der „Frauenfrage“ umgehen wollten.

Die starken Frauen eroberten nach und nach die Beteiligung an den Strukturen der Hauptvereine. Sie gründeten eine eigene Arbeitsgemeinschaft, wohl wissend „nur gemeinsam sind wir stark“.

Die Festigkeit dieses Bandes, das alle Frauen im GAW umfasste, wurde stärker und stärker und führte dann zu der zentralen Aktion der Frauenliebesgabe. Damit entstand ein Projekt, für das alle Frauengruppen sammelten und das bis heute als Jahresprojekt Bestand hat. Das lässt uns selbstbewusster und geschlossener auftreten. In Prediger 4,12 lesen wir: "Und wenn jemand ihn, den Einzelnen, gewalttätig angreift, so werden ihm die zwei widerstehen; und eine dreifache Schnur zerreißt nicht so schnell."

Die Stärke von Gemeinschaft und Zusammenhalt wird in diesem Bibelwort betont. Könnte eine einzelne Frau noch überwältigt werden, werden sich zwei schon gegenseitig stärken. Aber eine Gruppe von drei und mehr Frauen wirkt wie ein ineinandergeschlungenes Tau. Das kann großer Belastung standhalten. So ist die Selbstorganisation der Frauen widerstandsfähiger gegen alle männliche Dominanz, die wir in den Strukturen heute wenig beklagen können.

Beherzt

Im 1. Korintherbrief Kap. 16,13-14 lesen wir: "Wachet, steht fest im Glauben, seid mutig und seid stark. Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen."

Ein Leitvers, der vielleicht unausgesprochen über der ganzen GAW-Frauenarbeit von den Anfängen bis heute steht. Ja, MUTIG – STARK – und **BEHERZT**.

Mit dieser Haltung zeigten und zeigen Frauen, dass alle Menschen Gottes Geschöpfe sind, uns unsere Nächsten vor die Füße fallen, dass Fremde nicht zuerst Feinde oder Bedrohung sind, sondern wertvolle Ebenbilder Gottes. Das ist der Auslöser zur Frauenliebesgabe. Auch wenn es heute Jahresprojekt heißt, so engagieren sich Frauen weiterhin von ganzem Herzen und aus Liebe zu den Menschen in unseren Partnerkirchen. Mut, Stärke und Beherztheit sind zentrale Werte, die die GAW-Frauenarbeit seit so vielen Jahren prägen und noch heute inspirieren. 175 Jahre sind ein langer, mutiger, starker und beherzter Weg gesäumt von eben diesen Frauen. Das wollen wir im nächsten Jahr beherzt feiern und uns für die Zukunft gegenseitig ermutigen und stärken.

Jahresprojekte 2024 bis 2026

Für das **Jahresprojekt 2024** konnten wir eine Gesamtspendensumme von **120.211 Euro** verzeichnen. Das ist ein gutes Ergebnis. Alle Projektsummen wurden an die Kirchen in Litauen, Lettland und Estland überwiesen. Das größte Projekt wurde bereits umgesetzt und abgerechnet: Die Renovierung des Obergeschosses im Frauenkrisenzentrum in Jurbarkas. Diakoniepfarrer Mindaugas Kairys aus Jurbarkas sagte uns: „Wir können nun mehr Frauen mit ihren Kindern aufnehmen. Die 30.000 Euro von der GAW-Frauenarbeit waren für uns die größte Unterstützung – ohne sie hätten wir den Umbau und die Einrichtung nicht so schnell geschafft. Vielen Dank allen Ehrenamtlichen und Spenderinnen!“

Das **Jahresprojekt 2025** unterstützt Projekte für geflüchtete Frauen der Griechischen Evangelischen Kirche. Die Gemeinde in Katerini wurde nach dem Griechisch-Türkischen Krieg vor rund hundert Jahren selbst von Flüchtlingen gegründet. Seit 2015 ist sie selbst aktiv in der Flüchtlingsarbeit. Das Jahresprojekt unterstützt hier kostenlose Sprachkurse. Die meisten

Teilnehmerinnen sind aus der Ukraine geflüchtete Frauen, die eine Arbeit aufnehmen möchten, sich aber keinen kostenpflichtigen Sprachkurs leisten können.

Seit 2013 gibt es in dem anarchistisch geprägten Stadtteil Exarchia in Athen eine kleine, aber sozial engagierte evangelische Gemeinde. Sie bietet Geflüchteten – aktuell vor allem aus der Ukraine – nicht nur Wohnraum, sondern auch Gemeinschaft. Hier fördert das Jahresprojekt den Ausbau einer Wohnung für geflüchtete Frauen.

Die ökumenische Werkstatt für Flüchtlinge NAOMI in Thessaloniki geht auf eine Anregung der GAW-Frauenarbeit im Jahresprojekt 2012 zurück. Was mit einer kleinen Nähwerkstatt begann, ist heute ein Sozialunternehmen und Schulungszentrum. Daneben betreibt NAOMI den geschützten Treffpunkt für Frauen „Casa Base“ in der Nähe eines Flüchtlingslagers. In dem Lager wohnen die Menschen in großer räumlicher Enge zusammen, teilweise jahrelang. Das Jahresprojekt unterstützt Nahrungsmittelhilfe in „Casa Base“ für Frauen und Kinder, die oft an Unterernährung leiden.

Das **Jahresprojekt 2026** widmet sich der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien. Im Frühjahr reiste ich in Vorbereitung auf das Jahresprojekt mit vier weiteren Leiterinnen der GAW-Frauenarbeit nach Brasilien. Diese Reise führte uns an fast alle Projektorte. In São Paulo erhielten wir ein herzliches Willkommen durch den Pfarrer der deutschsprachigen Friedenskirche und besuchten ein Sozialzentrum in einem Armenviertel. Intensive Begegnungen gab es auch in Rio Grande Do Sul, dem am stärksten europäisch geprägten Teil Brasiliens. Wir besuchten die Kirchenpräsidentin Pfarrerin Silvia Genz, das brasilianische Gustav-Adolf-Werk (OGA), die Theologische Fakultät EST und trafen Vertreterinnen der Frauenorganisation OASE. In den Gästezimmern des Diakonissenmutterhaus in São Leopoldo fühlten wir uns rundum wohl aufgehoben. Wir konnten die intensive Gemeinschaft der Schwestern erleben und haben erfahren, wie sie sich für die Zukunft aufstellen.

Besonders beeindruckt hat uns der Besuch bei einer Kooperative von Müllsortiererinnen in Porto Alegre und wie selbstbewusst sie für ihre Rechte kämpften. Der Aufenthalt bei der lutherischen Gemeinde in Ipanema in Rio de Janeiro bildete einen spannenden Abschluss unserer Brasilienreise. Die Gemeinde betreibt eine Tagesstätte für Kinder aus der angrenzenden Favela. Uns wurde zum Ende der Reise noch einmal bewusst, dass wir im GAW auch die Regionen nicht aus dem Blick verloren sollten, die weit weg vom Zentrum der IECLB im Süden des Landes liegen.

Frauentalk weltweit

Seit der letzten Delegiertenversammlung konnten wir zwei weitere Frauentalks weltweit durchführen: mit der estnischen Pfarrerin Annika Laats und mit Johanna Haberer, Pfarrerin im Auslandsdienst in Thessaloniki (Griechenland).

Annika Laats ist Pfarrerin in Harju-Risti (Estland). Pfarrpersonen werden in Estland aus den freiwilligen Beiträgen der Gemeindeglieder bezahlt. Nur wenige von ihnen verdienen über 1.000 Euro. Wie die meisten ihrer Kolleginnen und Kollegen musste sich deshalb auch Annika Laats einen zweiten Job suchen (als Krankenhausseelsorgerin). Im stark entkirchlichten Estland geht Annika Laats ganz bewusst auf Menschen zu, die zwar nicht zur Kirche gehören, aber spirituelle und seelsorgerliche Bedürfnisse haben oder helfen wollen. Sie finden in der Gemeinde einen Ort, an dem sie Gott erfahren können und so akzeptiert werden, wie sie sind. Ihre Gemeinde wächst dadurch. Eva Michel, Pfarrerin und Lehrerin aus Portugal schrieb uns

nach dem Talk: „Die Begegnung mit Pfarrerin Annika Laats war eine sehr bereichernde, wertvolle, interessante und ermutigende Erfahrung. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie das möglich gemacht haben!“ Wir freuen uns, dass der Frauentalk solche Begegnungen auch zwischen Frauen aus unseren Partnerkirchen möglich macht.

Pfarrerin **Johanna Haberer**, Journalistin, emeritierte Professorin für Christliche Publizistik und Podcast-Host, hat bis Juni zehn Monate lang als Ruhestandspfarrerin die deutschsprachige Gemeinde in Thessaloniki betreut. Sie berichtete uns eindrücklich von der Situation der Frauen in der Gemeinde: Die Frauen, die schon vor mehreren Jahrzehnten nach Griechenland gekommen sind, weil sie griechische Männer geheiratet haben, sind heute alt und oft einsam und hilfsbedürftig. Die Gemeinde baut gerade einen häuslichen Betreuungsdienst für sie auf. Jüngeren und mittelalten Frauen fällt es oft schwer, Freundschaften zu gleichaltrigen Frauen in Griechenland aufzubauen, weil wirklich enge Beziehungen meist nur innerhalb der Familie gelebt werden. Die GAW-Frauenarbeit unterstützt deshalb den Aufbau des häuslichen Betreuungsdienstes und die Ausflüge für jüngere Frauen. Der Frauentalk mit Frau Haberer war derjenige der bisher 14 Frauentalks, der mit Abstand die meisten Zuhörerinnen anzog, nämlich 70 Frauen. Auch danach erhielten wir begeisterte Rückmeldungen. Wir haben sie als Festrednerin für unser Jubiläum im nächsten Jahr gewinnen können.

Aus der Arbeitsgemeinschaft

Bei der Jahrestagung am 6.-8. Februar konnten wir zum Jahresprojekt Griechenland Alexandra Nikolara und Eirini Venetsanou aus Katerini willkommen heißen. Sie berichteten, wie Gemeindeglieder in der Flüchtlingskrise 2015 ihre Türen öffneten: „Die arabischsprachigen Flüchtlinge haben an unsere Tür geklopft und um Hilfe gebeten. Die Frage, die sich uns stellte, war: Sind wir Christen oder nicht?“ Später gründete die Gemeinde eine NGO mit dem Namen „Perichoresis“ und arbeitete mit der UNO-Flüchtlingshilfe zusammen. Heute trägt sich ihre wichtige Arbeit wieder ausschließlich durch Spenden.

Die ehemalige Vorsitzende der GAW-Frauenarbeit Vera Gast-Kellert stimmte die Teilnehmenden mit einem Vortrag auf das Jahresprojekt 2026 ein. Die Delegierten beschlossen, im nächsten Jahr Projekte für Frauen aus informellen Siedlungen, den sogenannten Favelas, zu unterstützen. In Porto Alegre sollen beispielsweise Frauen gestärkt werden, die ihren Lebensunterhalt als Wertstoffsammlerinnen verdienen.

Mit Betroffenheit und Trauer mussten wir Abschied nehmen von Dorothea Gertig, ehemalige Leiterin in Kurhessen-Waldeck.

175-jähriges Jubiläum der GAW-Frauenarbeit 2026

Im Jahr 2026 können wir auf 175 Jahre Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk zurückblicken. Dieses Jubiläum wollen wir mit Dankbarkeit für die Vergangenheit und einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft feiern. Nach ersten Planungen, die eine Veranstaltung im Anschluss an die Delegiertenversammlung 2026 in Loccum in den Blick nahmen, haben wir uns entschieden, am 24.-26. April in Leipzig zu feiern, wo die Verkehrsanbindung sehr gut ist und eine die Zentrale vor Ort.

Das Programm beginnt am Freitagabend mit einer Motette in der Thomaskirche und einem Empfang. Am Samstag hält Prof. Dr. Johanna Haberer in der Peterskirche einen Festvortrag über Frauenrechte weltweit. Den Nachmittag füllen Salons zu verschiedenen Themen: Frauenordination in Polen, Frauenarbeit in Rumänien und in Slowenien, Glauben feiern mit Liedern aus Kuba u.a. Jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit, an zwei Salons teilzunehmen. Am Sonntag findet der Jubiläumsgottesdienst in der Nikolaikirche statt, die Festpredigt hält

die Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz und Präsidentin der GEKE Rita Famos. Damit wollen wir auch die Beziehung zur GEKE stärken.

Wir laden alle interessierten Frauen ein, das Jubiläum gemeinsam in Leipzig zu feiern! Die Anmeldung ist ab jetzt auf der Homepage und per Mail bei Sarah Münch möglich.

Teilnahme an Reisen und Veranstaltungen

Im Juni nahm ich an der Jubiläumstagung „100 Jahre Theologinnenkonvent“ in Marburg teil. Ich traf dabei auch Frauen aus unseren Partnerkirchen, die teilnahmen, wie Eva Oslíkova aus der Slowakei, Austra Reinis (ursprünglich) aus Lettland, Halina Radacz aus Polen und Annika Laats aus Estland. Dace Balode aus Lettland hielt eine bewegende Festpredigt.

Beim ökumenischen Abend hatte ich die Möglichkeit, die GAW-Frauenarbeit vorzustellen und unsere Zusammenarbeit mit Theologinnen aus unseren Partnerkirchen hervorzuheben.

Mitarbeit in den Gremien kirchlicher Frauenarbeit

- 21.-23.10. MV der **EFiD** in Hannover
Eine Satzungsänderung wurde einstimmig verabschiedet, die nun auch Einzelmitgliedern eine Mitgliedschaft ermöglicht. Inhaltlicher Schwerpunkt der Tagung war das Thema Vergebung. Hierzu hielt Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart digital einen Vortrag.
- 25.-26.10. MV der **ÖFCFE** in Erfurt
Mit der Methode eines World-Cafés näherten wir uns dem Thema „Das Für, das Jetzt und die Zukunft der Frauenökumene“. Auch die ÖFCFE ist dabei, an ihre Zukunft zu denken. Auf Europaebene ist die Gruppe „Young Women“ gestartet, u.a. mit dem englischsprachigen Podcast *#femalevoices* mit internationalen Gesprächspartnerinnen aus verschiedenen Konfessionen und Religionen, zu finden u.a. bei Spotify und YouTube. Hier halte ich eine Zusammenarbeit mit den Frauen aus dem Jungen GAW für sinnvoll.

Mutig, stark, beherzt

So erlebe ich unsere Arbeit im Frauenvorstand, im Gesamtvorstand und in der Zentrale.

Danke sage ich für diese gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Und ich bin gewiss, dass mit dem Segen unseres Gottes diese Arbeit auch in der Zukunft Bestand hat.

Hanau, im Juli 2024



Inge Rühl, Vorsitzende der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk



Sarah Münch, Mitarbeiterin für Frauenarbeit im GAW

